KURSE AN DER BUNDESANSTALT FÜR FISCHEREIWIRTSCHAFT IN SCHARFLING

von Regina * GLECHNER

Die heutige Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft in Scharfling/Mondsee wurde 1929 als "Fischereibiologische Station Weißenbach/Attersee" gegründet. Sie gehörte zum Institut für Hydrobiologie und Fischereiwirtschft der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Im Laufe der Jahre erfolgte die Verwaltung durch das Land Oberösterreich, das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, während der Kriegsjahre durch die Reichsanstalt für Fischerei in Berlin. 1953 nahm dann das Bundesinstitut in neuerrichteten Gebäuden seinen Betrieb auf und heißt ab 1983 "Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft".

Neben vierwöchigen Berufslehrgängen bietet die Bundesanstalt eine Reihe von Kurzkursen an. Über zwei dieser Kurse möchte ich hier berichten:

ELEKTROFISCHEREIKURS 13. - 15. Mai 1992

Der dreitägige Kurs begann mit einer allgemeinen Einführung in die Elektrofischerei, wobei vor allem Grundlagen der Elektrizitätslehre und die Anwendung des elektrischen Stroms in der Fischerei vermittelt wurden. Auch auf die Reaktion der Fische auf den Strom wurde eingegangen. Sind nämlich die Stromdichte und Gestaltspannungen (= auf den Fisch entfallene Anteile der Gesamtspannungen) zu gering, ist es dem Fisch möglich, zu flüchten. Sind sie zu hoch, wird der Fisch nicht nur betäubt, sondern sogar geschädigt. Nach einer kleinen Gerätekunde, wo Typen und Aufbau demonstriert wurden, folgte die erste praktische Vorführung vom Boot aus im Seeuferbereich des Mondsees. Aber auch das Befischen mit dem tragbaren Aggregat in einem kleinen Fließgewässer wurde gezeigt.

Weitere Programmschwerpunkte waren Grundlagen des Transports von Fischen, Anwendungsmöglichkeiten der Elektrofischerei, Einführung in Methoden der Bestandsberechnung sowie gesetzliche Grundlagen der Elektrofischerei. Interessant war auch die Besichtigung der zur Bundesanstalt gehörigen Fischzuchtanlage in Kreuzstein. Im Labor wurden Leitfähigkeitsmessungen durchgeführt und auf die Auswirkung von Temperatur und gelösten Stoffen auf die Fischfauna eingegangen. Am letzten Tag wurden wir Kursteilnehmer mit Aggregaten und einigen Keschern und Kübeln "bewaffnet", um unsere neu erworbenen Kenntnisse zu probieren, was nicht immer eine trockene Angelegenheit blieb.

* Univ. Salzburg, Zoolog. Inst., Hellbrunnerstr. 34, A-5020 Salzburg

KURS FÜR FLIESSGEWÄSSERBEWIRTSCHAFTUNG
7. - 9. Oktober 1992

Ein umfangreiches Gebiet wird im dreitägigen Kurs für Fließgewässerbewirtschaftung behandelt. Die Kurszeiten sind entsprechend anstrengend (8.00 - 19.30), doch es lohnt sich! Ich möchte mich im Prinzip auf eine einfache Aufzählung der besprochenen Themenkomplexe beschränken:

Fischregionen der Fließgewässer, Kleintierwelt der Fließgewässer soweit als Fischnährtiere von Bedeutung, Gewässergüteklssen, Abwasserprobleme, Sauerstoffbedarf der Fische, Maßnahmen bei Fischsterben, Fischwanderungen, Fischaufstiegshilfen (Staumauern von Kraftwerken!), Makrophyten der Fließgewässer, Schonzeiten, Brittelmaß (Länge des Fisches, ab der er von Sportfischern aus dem Gewässer entnommen werden darf, je nach Fischart und Region verschieden), Artenschutz,

Methoden der Fischbestandsaufnahme durch Elektrofischerei und Auswertung, Beeinträchtigung der Fischerei durch wasserbauliche Maßnahmen, Besatz und Ertrag von Fließgewässern und angelfischereiliche Nutzung, Fischparasiten.

Ich hoffe, ich habe mit diesen Schilderungen ein paar interessierte Studenten "auf den Geschmack gebracht". Fische gehören in Österreich zu den am meisten bedrochten Tierarten. 58% unserer heimischen Fischarten sind in ihrer Existenz gefährdet. Fünf Arten sind bereits ausgestorben. Es ist daher wichtig, über fischereibiologische Fragestellungen Bescheid zu wissen. Zum Glück festigt sich immer mehr die Meinung, daß ständiger Besatz und reines Ertragsdenken am Ende nicht zielführend sind. Beim Kurs für Fließgewässerbewirtschaftung wurde mehrmals vehement auf dieses Problem hingewiesen. Trotzdem findet man immer wieder ökologisch intakt erscheinende Bäche, die jedoch die Fischfauna betreffend einem Kanal gleichzusetzen sind, da für Besatzmaßnahmen sämtliche natürlichen Fischarten, wie Koppen oder Schmerlen zugungsten schnellwüchsiger Forellensetzlinge "entfernt" wurden. Vor allem heimische Kleinfischen werden so immer mehr zurückgedrängt.

Eine Vorschau auf das umfangreiche Kursprogramm der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft findet sich regelmäßig in der Zeitschrift "Österreichs Fischerei", die auch in unserer Fakultätsbibliothek aufliegt. Eine rechtzeitige Anmeldung ist zu empfehlen, da die Kurse relativ schnell ausgebucht sein können.

Adresse: Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft Scharfling. A-5310 Mondsee.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bufus-Info - Mitteilungsblatt der Biologischen Unterwasserforschungsgruppe der Universität Salzburg

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Petz-Glechner Regina

Artikel/Article: Kurse an der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft in Scharfling 9-10